



Liebe Bürgerbusfreunde,

Über 250 Ehrenamtler aus 69 Bürgerbusvereinen fanden sich zur Jahreshauptversammlung 2017 in Wuppertal ein – so viele wie noch nie. Die Wuppertaler Stadtwerke waren ein wunderbarer Gastgeber, sie organisierten nicht nur das abwechslungsreiche Rahmenprogramm sondern stellten auch die Räume und Bewirtung kostenlos zur Verfügung.

Ins Schwitzen kamen die Organisatoren der WSW allerdings durch die fast 100 Teilnehmer, die sich quasi erst in letzter Minute zur Fahrt nach Wuppertal entschlossen. Für den Caterer war die Aufgabe noch relativ einfach zu lösen, bei den Rundfahrten musste aber umgeplant werden. Trotzdem gab es Enttäuschungen, bei denen, die trotz rechtzeitiger Anmeldung nicht mehr mitkamen..

Daher die Bitte für die nächsten Jahreshauptversammlungen: Den Anmeldeschluss unbedingt einhalten. Und bitte schon einmal vormerken: Die Jahreshauptversammlung 2017 findet am 14. Oktober 2017 statt, die Jahreshauptversammlung 2018 am 6. Oktober. Den Ort teilen wir rechtzeitig mit.

Einen Anziehungspunkt des Treffens bildete der Besuch von Landesverkehrsminister Michael Groschek. Er unterstrich in seiner Rede die große Bedeutung des Ehrenamtes und forderte ausdrücklich mehr Respekt für alle ein, die ihre Tätigkeit in den Dienst der Allgemeinheit stellten. Nach seiner Rede war er in eine Podiumsdiskussion eingebunden, an der Annegret Giesen (Fahrerin im Bürgerbusverein Tönisvorst, Gert Berker (Vorsitzender des Bürgerbusvereins Langenberg), Dietmar Bell (Mitglied des Landtags und Aufsichtsratsvorsitzender Wuppertaler Verkehrsbetriebe WSW mobil) und Franz Heckens teilnahmen.

Dabei hob der Minister hervor, dass keine Landesregierung, egal von welchen Parteien getragen, so „doof“ sein werde, die Bürgerbusvereine nicht mehr zu unterstützen. Statt weniger werden weitere Bürgerbusse benötigt.

Und noch auf einen anderen Aspekt ging der Minister, der bereits vor seinem Besuch im Plenum heftig diskutiert wurde: Die Überlegungen zu einer Einbindung der Bürgerbusse in ein landesweites Tarifsystem. Sein klares Fazit: Die Bürgerbusvereine und das Bedürfnis ihrer Kunden stehen im Mittelpunkt, nicht der Tarif.

Besonders wurden begrüßt wurden die beiden Vertreter von Pro Bürgerbus Baden - Württemberg, die die weite Anfahrt nicht gescheut hatten, um die bestehenden Kontakte zwischen beiden Dachverbänden zu vertiefen.

Dank vieler Helfer wurde die JHV mal wieder zu einem gelungenen Bürgerbustag.

### **Positionen zum Thema „Bürgerbusse im Landestarif“**

Schon zweimal war im Koalitionsvertrag das Ziel eines landeseinheitlichen ÖPNV-Tarifs festgeschrieben. Bereits 2013 versuchte das Ministeriums einen Verkehrsverbund zu gewinnen, das in einem langfristigen Pilotprojekt zielführend Erkenntnisse gewinnen sollte, wie auch Bürgerbusse in dieses Ziel eingebunden werden könnten. Trotz Mittelzuweisungen für dieses Projekt gab die Verbundgesellschaft 2015 die Mittel zurück mit der Begründung, man habe keinen Bürgerbusverein gefunden, der sich am Projekt beteiligen würde.

Pro Bürgerbus NRW wurde daher um eine Stellungnahme gebeten. Der Vorstand hat sich folgendermaßen positioniert:

Der größte Teil der 125 fahrenden Bürgerbusse in NRW fährt mit einem Inseltarifen, ein Teil hat einen gemischten Tarif (Inseltarif und Teilanerkennung im Übergangsverkehr), ganz wenige im voll integrierten Tarifsystem. Seitens Pro Bürgerbus NRW wird das Ziel, Bürgerbusse verpflichtend in einen einheitlichen Landestarif zu integrieren, nicht forciert. Gegenüber dem Ministerium formulierte der Vorstand folgende Stellungnahme:

*„1. Der Grundgedanken eines einheitlichen Fahrausweises und des Verbund Tarifes sei aus Nutzersicht zu begrüßen*

*2. Für die Umsetzung muss es eine längere Pilotphase mit BBV geben, die sich zum einen freiwillig beteiligen wollen, die aber zum anderen immer auch die Option behalten müssten, wieder „auszusteigen“.*

*3. Bevor an eine – auch versuchsweise – Umstellung gegangen werden kann, muss die finanzielle Absicherung stehen und für die Einnahme-Einbußen eine funktionierende Erstattungsregelung gefunden werden.*

*4. Die technische Ausstattung zum Verkauf und zur Verrechnung der Fahrgeldeinnahmen muss bedienerfreundlich und auch für Laien, die in größeren Abständen als Fahrpersonal eingesetzt werden, verständlich, übersichtlich und störungsfrei praktikabel im Einsatz sein.*

*5. Die Kosten für die Umstellung vom bisherigen auf das zukünftige System darf nicht auf die Bürgerbusse bzw. die Defizit-Träger (also Kommunen) umgewälzt werden.“*

Nach den klaren Worten von Minister Groschek scheint zunächst kein Handlungsdruck zu bestehen. Es wird in nächster Zeit versucht, mit den verkehrspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen ins Gespräch zu kommen, um die besondere Situation der Bürgerbusse darzustellen.

### **Jetzt 125 Bürgerbusprojekte in NRW**

Vier neue Bürgerbusse sind in diesem Jahr zur NRW-Bürgerbusfamilie hinzugekommen. Mit 125 Projekten bildet Nordrhein-Westfalen weiterhin bundesweit den Spitzenplatz. Auf Platz 2 folgt Niedersachsen mit rund 50 Bürgerbussen, es folgen Bayern und Baden-Württemberg mit jeweils etwa 40. Insgesamt rollen über Deutschlands Straßen 300 Bürgerbusse.

Vom Start weg stieß der Bürgerbus in Billerbeck (Kreis Coesfeld) auf rege Nachfrage. Wie im 38 km entfernten Olfen fährt der am 11. April eingerichtete Verkehr nur nach vorheriger Anmeldung. Dabei kann der Fahrgast zwischen folgenden Optionen wählen: Einstieg an einer festen Haltestellen, Ausstieg frei wählbar oder umgekehrt – und natürlich auch von Haltestelle zu Haltestelle. Welche Route der Bus befährt, hängt von den eingegangenen Fahrtwünschen ab. Die Software der Dorstener Firma Bluebizz edv Systemhaus führt diese wie in Olfen zusammen und überträgt sie auf ein Tablet-PC im Bus. Der Bus ist zwischen montags bis freitags zwischen 8 Uhr und 18 Uhr unterwegs, Fahrtwünsche können zwischen 8:00 und 12:30 Uhr sowie zwischen 13:30 und 16 Uhr angemeldet werden. Im Innenstadtbereich wurden 23 feste Haltestellen eingerichtet, in den Außenbereichen von Billerbeck sechs. Im südöstlich von Billerbeck gelegenen Nottuln (Bedienungsgebiet des Bürgerbusses Baumberge) stehen drei Haltestellen zur Verfügung. Eingesetzt wird ein Mercedes-Sprinter, betreuendes Verkehrsunternehmen ist die Regionalverkehr Münsterland.

Am 2. Mai hat der Bürgerbus Gronau-Epe im Kreis Borken seinen Fahrbetrieb aufgenommen. Unter der Linienbezeichnung B 11 ist er zwischen dem St. Agatha-Domizil in Epe und dem St. Antonius-Hospital in Gronau unterwegs. 43 Minuten ist der Mercedes-Sprinter pro Richtung unterwegs. Entsprechend wird ein Zwei-Stunden-Takt angeboten zwischen 7:30 und 19 Uhr. Betreuendes Verkehrsunternehmen ist die Regionalverkehr Münsterland.

In die Sommerpause fiel der Startschuss für den Bürgerbus Rösrath (Rheinisch-Bergischer Kreis). Seit dem 18. Juli 2016 stehen drei Fahrerinnen und 21 Fahrer für den Fahrdienst bereit, hinzu kommen drei fahrberechtigte Vorstandsmitglieder, die jeweils eine Woche pro Monat als „Ersatzfahrer“ zur Verfügung stehen. Zum Einsatz kommt ein Mercedes-Sprinter, der bei Quarta Karosserie- & Fahrzeugbau in Pulheim bei Köln für seinen Einsatz als Bürgerbus umgebaut wurde. Angeboten werden Einzelfahrscheine (1,80 Euro, ermäßigt 1,00 Euro) so-

wie Vierertickets für 6,00 Euro. Konzessionsinhaber der Linie ist die Regionalverkehr Köln GmbH.

Und schließlich ging es am 5. Dezember mit dem Bürgerbus Höhendörfer Winterberg (Hochsauerlandkreis) los. Zwei Linien werden bedient: Die Innenstadtlinie B1 ersetzt den im Oktober eingestellten Stadtbus (Markenname WinBus), die B2 Richtung Kahler Asten und Altastenberg dient zur Ergänzung der Regionalbuslinie R28 nach Bad Berleburg. Gefahren wird montags bis samstags: vormittags werden jeweils zwei Fahrten durchgeführt, nachmittags wird nur dienstags und donnerstags (ebenfalls jeweils zwei Fahrten) gefahren. Zum Einsatz kommt ein Sprinter-Dieselfahrzeug. Der über 3,5 t schwere Elektrobus aus dem WinBus-Projekt kann aufgrund rechtlicher Hindernisse noch nicht eingesetzt werden. Verein und die betreuende Regionalverkehr Ruhr-Lippe versuchen, eine Gewichtsreduzierung durch einen Tausch der Batterien zu erreichen.

### **Die nächsten Projekte**

Und weiter geht's mit Volldampf: Am 9. Januar geht der Bürgerbus Welver (Kreis Soest) an den Start – mit zwei Linien und 40 Haltestellen. Bedient werden alle 21 Ortsteile der 12.000 Einwohner zählenden Stadt.

Für den 6. März 2017 ist der Start des Bürgerbusses Ahaus-Altstätte vorgesehen. Die Linie beginnt am Badezentrum Aquahaus und führt über die Innenstadt, Wüllen, Ottenstein und Altstätte Ortsmitte bis zur niederländischen Grenze. Dort können die Fahrgäste in den Buurtbus-Linie 595 nach Haaksbergen umsteigen. „Würden wir unseren Bürgerbus in den Niederlanden betreiben wollen, wäre der Aufwand noch einmal erheblich höher“, so der Leiter des Ahauser Ordnungsamtes Theo Witte. Auch so seien die Genehmigungen schon recht kompliziert. Schließlich soll der Bürgerbus keine Konkurrenz zu bestehenden Buslinien schaffen, sondern lediglich Lücken füllen. Der Bürgerbus soll werktags sechsmal zwischen den Endhaltestellen pendeln.

Ebenfalls für 2017 ist der Start in Senden (Kreis Coesfeld) vorgesehen. Nach derzeitigem Stand sind drei Linien vorgesehen. Am Busbahnhof Senden sind Anschlüsse zum und vom Schnellbus nach Münster geplant. Innerhalb eines Ortsteils beträgt der Fahrpreis 1 Euro, für jeden weiteren Ortsteil einen weiteren Euro.

Eine große Schleife durch Neuenkirchen (Kreis Steinfurt) und eine Verbindung nach St. Arnold beinhaltet das Konzeptes des Bürgerbusses, dessen Start für 2017 auf der Agenda steht. Und dann soll es auch bald in Welver (Kreis Soest) losgehen.

### **Auf dem Weg zum Elektrobürgerbus**

Elektroantrieb für Bürgerbusse? – Mit dieser Frage beschäftigen sich nicht nur in NRW einige Bürgerbusvereine. Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat einen Mercedes-Sprinter bei German E-Cars auf Elektroantrieb umbauen und bei TS in Weida zum Einsatz als Bürgerbus anpassen lassen. Schon bei der Vorbereitung des Umbaus wurde deutlich, dass das höchst zulässige Gesamtgewicht überschritten wird, wenn das Fahrzeug acht Fahrgäste befördern sollte. So wurde ein Fahrzeug mit nur sechs Fahrgastplätzen realisiert. Dies sollte nacheinander bei den Bürgerbusprojekten in Salach, Uhingen, Ebersbach getestet werden.

Viel größer noch war das Problem der Reichweite und der Zuverlässigkeit. Vom Hersteller war bei vollgeladener Batterie eine Fahrweite von bis zu 120 km zugesagt worden. Selbst wenn diese erreicht werden sollte, stand angesichts der größeren Fahrleistung eine Nachladung in der mittäglichen Betriebspause an. Der Praxistest zeigte sowohl eine große Unzuverlässigkeit als auch eine geringere Reichweite der Batterie, so dass das Fahrzeug nun erst einmal nachgebessert werden muss.

Deutlich leistungsstärker und leichter ist nach Angaben von VDL der bei der Jahreshauptversammlung in Wuppertal vorgestellte elektrisch angetriebene MidCity, ebenfalls auf Sprinter-Basis. Die elektrische Ausrüstung stammt aus Österreich, von der in Freistadt/Burgenland ansässigen Firma Kreisel.

Das Fahrzeug soll laut Hersteller ein zulässiges Gesamtgewicht (also einschließlich Fahrgästen) von 3,4 t haben. Zur Verfügung stehen derzeit 120 kW bis 150 kWw stark. Die eingebauten Batterien des österreichischen Herstellers Kreisel sind mit 4,8 kg/KWh besonders leicht und ermöglichen Kapazitäten von 72 kWh oder wahlweise 92 kWh. Der Aktionsradius soll auch bei extremen Temperaturen zwischen 200 und 300 km liegen.

Reichweite und vor allem Zuverlässigkeit gilt es aber erst nachzuweisen. Ein weiteres Manko: es handelt sich um ein hochfluriges Fahrzeug, weist also keinen tiefergelegten Einstiegsraum auf. VDL arbeitet bereits daran, ein Datum kann allerdings nicht genannt werden.

### **Mit der Bitte um Ihre / Eure Mithilfe ...**

Zum einen hat das Land NRW Gelder für eine neue Bürgerbusbroschüre bereitgestellt. Die letzte erschien zum Bürgerbustreffen 2010 in Hemer. Klar, dass sich seitdem vieles getan und verändert hat, schon ein Blick auf die Zahl der Bürgerbusse macht dies deutlich: Damals waren es 92, heute 125.

Wie bei der letzten Ausgabe wird Jürgen Burmeister den Text für die neue Broschüre verfassen. Er benötigt dabei Ihre/Eure Mithilfe und wird dazu Anfang 2017 alle Vereine anschreiben. Schon vorweg: gewünscht werden neben „Grundinformationen“ zu Verein und dessen Gründung Angaben zu Besonderheiten, sei bei der Fahrplangestaltung, dem Vereinsleben oder Anekdoten aus dem Betriebsalltag.

Zum anderen treten insbesondere neue Bürgerbusinitiativen, aber auch bestehende Vereine, die ein neues Fahrzeug beschaffen wollen, an uns heran und fragen: Was gibt es eigentlich für Bürgerbusse auf dem Markt, wer baut diese und welche Erfahrungen haben andere Vereine mit diesen Fahrzeugen gemacht. Wir wollen daher eine Auflistung erstellen und bitten auch hier zu um Eure Mithilfe. Auch hierzu wird sich Jürgen Burmeister zu Jahresbeginn an Sie/Euch werden.

### **Zum Jahresschluss ...**

...wünschen wir allen Bürgerbusfreunden ein frohes Fest und einige ruhige letzte Tage im alten Jahr. Und hoffentlich sehen wir uns gesund, zufrieden und voller Energie im nächsten Jahr wieder.

Für den Vorstand von Pro Bürgerbus NRW  
Franz Heckens